

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Band: 41 (1984)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

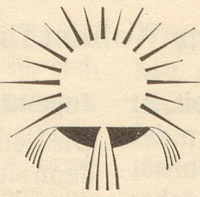
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GESUNDHEITS MONATSSCHRIFT FÜR



NACHRICHTEN NATURHEILKUNDE

ERNÄHRUNG • KÖRPERPFLEGE • ERZIEHUNG

April 1984

41. Jahrgang

Redaktion und Verlag: A. Vogel und Frl. R. Vogel, 9053 Teufen (Schweiz), Telefon 071 33 10 23
Druck, Versand und Administration: Schoch & Co. AG, 3072 Ostermündigen, Telefon 031 51 15 01

Schweiz: A. Vogel, Verlag der «Gesundheits-Nachrichten»
Postcheck-Konto St. Gallen 90-10 775 Jahresabonnement: Fr. 15.—
Deutschland: A. Vogel, Verlag der «Gesundheits-Nachrichten»
Postcheck Karlsruhe 70082-756 DM 18.—
Österreich: Spar- und Darlehenskasse Feldkirch, Postcheck 97,670 S 130.—
Übriges Ausland: Fr. 18.—

INHALT

1. Wandel im Städtebau	49
2. Das Gespräch? Eine Wohltat für Seele und Geist	50
3. Probleme der Jugend	52
4. Achte auf verdächtige Symptome	54
5. Tiere als wertvolle Heilmittellieferanten	58
6. Gefahr durch zu häufiges Röntgen	59
7. Vitalstoffe aus Wald und Flur	61
8. Erfahrungen aus dem Leserkreis	63

WANDEL IM STÄDTEBAU

Schon sehr früh die Menschen bauten Städte,
Unter ihnen Kain der erste war.
Nimrod nach der Flut baut' um die Wette,
Mit Gewalt ging vor er immerdar.
Auch im Mittelalter und noch später
War die Stadt beliebt bei manchen Leut'
Suchten Schutz dort vor dem Übeltäter,
Ist es da nicht eher anders heut? -
Was noch lieblich war in frühern Tagen,
Muss jetzt zwischen Beton stehn,
Und wir können uns mit Recht beklagen,
Was gefiel, ist dadurch nicht mehr schön. -
Leider hat die Menschheit sich erkoren
In der Tat verdorbne Lebensart,

Glaubt getrost zwar, sie sei neu geboren,
Doch der Tadel bleibt ihr nicht erspart.
Ein Gemisch von Hässlich und Gediegen
Ist von höherm Wert durchdrungen nicht,
Hat der Schöpfer auch bis heut geschwiegen,
Führt die Erde er zurück ins Licht. -
Wieder wird in Schönheit sie sich zeigen,
Rein von Unrat, den sie heute trägt,
Und Verdorbenheit wird wahrlich schweigen,
Weil das Recht mit andrer Waage wägt.
Dann wird all das viele Städtebauen
Überhaupt wohl nicht mehr nötig sein,
Denn der Erde unberührte Auen
Laden dann zu sicherm Wohnen ein. -

S. V.

Umschlagbild: Piazza del Campo (Siena)

Originalaufnahme von Ruth Vogel